

Volks-Tageblatt

Wien, Donnerstag, 7. März 1918

14. Jahrgang. Nr. 4162.

Bezugspreis: Ganzjährig K 36.— monatlich K 3.—
Anzeigenspreise: Eine 3mm hohe und 4cm lange Zeile 20h,
ein Wort 10h in gesetzl. 15h. Beilagen: 10h. Tagesausgaben
und Anzeigen im Centre 6 h für eine 6spaltige Zeile.

Erscheint täglich 5 Uhr früh in eigener Verlagsbuchdruckerei (Dr. M. Hempel & Co.),
Nadefgasse 20, für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Korber.

Herausgeber: Redakteur Hugo Duden,
Schriftföhrer Nr. 55.

Einzelpreis 12 Heller.

Generalfstabberichte.

Wien, 6. März. (KZ.) Amtlich wird verkündet: An der italienischen Front keine besonderen Ereignisse. — Der Waffenstillstandsvertrag mit Rumänien wurde formell unterzeichnet. Auf Grund dessen beginnen namentlich die Friedensverhandlungen. — Der Chef des Generalstabes.

Berlin, 6. März. (KZ.) — Wolffbüreau. Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Wessälcher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Stausige Feuerüberfälle richtete der Feind gegen unsere Stellungen auf dem Nordufer der Eys. Ein starker stauslicher Vorstoß bei Waasen wurde im Nahkampfe abgewiesen. Veldberets der Scarpe und in Verbindungen mit eigenen erfolgreichen Erkundungen überdlich und südwestlich von St. Quentin lebte die Geschäftstätigkeit auf. — Heeresgruppe deutscher Kronprinz: In einzelnen Abschnitten Artilleriekampf. Sturmabteilungen drangen in der Gegend von Ornes in die französischen Gräben und brachten 28 Gefangene ein. — Heeresgruppe Herzog Albrecht: Südlich des Rhein—Wass—Kanals, im Thannertale und bei Altkirch rege Tätigkeit der Franzosen. — Offen: In Verfolg der von der finnischen Regierung erbetenen militärischen Hilfe sind deutsche Truppen auf dem Valandsinseln gelandet. — Der Waffenstillstandsvertrag mit Rumänien ist von neuem formell unterzeichnet. Die Verhandlungen schlossen sich unmittelbar an. — Auf den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. — Der Erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

Drahtnachrichten.

Prälminarverlehen mit Rumänien.

Wien, 6. März. (KZ.) Das Korr.-Bureau meldet aus Bukarest vom 5. März: In Buztea wurde heute um 7 Uhr abends zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei einerseits und Rumänien andererseits folgender Prälminarverlehenvertrag unterzeichnet: Befreit vom gemeinsamen Wunsch, den Kriegszustand zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei einerseits und Rumänien andererseits zu beendigen und den Frieden herzustellen, sind die Unterzeichneten, und zwar Staatssekretär Dr. v. Kühlmann als Bevollmächtigter Deutschlands, der Minister des Aeußern Graf Czernin als Bevollmächtigter Oesterreich-Ungarns, der Sobranje Dr. Monisthloß als Bevollmächtigter Bulgariens und Großwesir Salait Pascha als Bevollmächtigter der Türkei einerseits und Herr Argento Janu als Bevollmächtigter Rumäniens andererseits nach Prüfung ihrer Vollmachten dahin übereingekommen, daß, nachdem der zu Sosani im Jahre 1917 unterzeichnete Waffenstillstandsvertrag am 2. März 1918 gekündigt und am 5. März um 12 Uhr mittags abgelassen ist, vom 5. März, 12 Uhr mitternachts, an eine vierzehntägige Waffenruhe mit dreitägiger Rüstungsfreistellung laufen soll. Zwischen den Unterzeichneten besteht vollkommene Uebereinstimmung darüber, daß innerhalb dieses Zeitraumes der endgiltige Frieden herbeizuföhren ist, und zwar auf Grundlage nachstehender Vereinbarung:

1. Rumänien tritt an die verbündeten Mächte die Dobrudscha bis zur Donau ab.
2. Die Mächte des Verbundes werden für die Erhaltung des Handelsweges für Rumänien über Konstanza nach dem Schwarzen Meere Sorge tragen.
3. Die von Oesterreich-Ungarn geforderten Grenzveränderungen an der österreichisch-ungarischen Grenze werden rumänischerseits grundsätzl. angenommen.
4. Ebenso werden der Lage entsprechende Maßnahmen auf wirtschaftlichem Gebiete grundsätzl. zugestanden.
5. Die rumänische Regierung verpflichtet sich, sofort mindestens acht Divisionen der rumänischen Armee zu demobilisieren; die Leitung der Demobilisierung wird gemeinsam durch das Oberkommando der Heeresgruppe Moldawen und die rumänische oberste Heeresleitung erfolgen.
6. Sobald zwischen Rußland und Rumänien der Frieden wieder hergestellt ist, werden auch die übrigen Teile der rumänischen Armee zu demobilisieren sein, soweit sie nicht zum Sicherheitsbedürfnis an der russisch-rumänischen Grenze benötigt werden; die rumänischen Truppen haben sofort das von ihnen besetzte Gebiet der österreichisch-ungarischen Monarchie zu räumen.
7. Die rumänische Regierung verpflichtet sich, den Transport von Truppen der verbündeten Mächte durch die Moldau und Bessarabien nach Oebssa eisenbahntätig mit allen Kräften zu unterstützen.
8. Rumänien verpflichtet sich, die noch in Rumäniens Diensten stehenden Offiziere der mit dem Verbunde im Verlehen stehenden Mächte sofort zu entlassen; diesen Offizieren wird seitens der Verbundmächte freies Geleite zu Gebote; dieser Vertrag tritt sofort in Kraft; zur Urkundung haben die Bevollmächtigten diesen Vertrag unterschrieben und mit ihren Stiegeln versehen; ausgefertigt in doppelter Urschrift. In Buztea am 5. März 1918. Es folgen die Unterschriften.

Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland.

Wien, 6. März. (KZ.) Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland sind in einer besonderen, elten Bestandteil des Friedensvertrages bildenden Anlage geregelt. Diese Abmachungen stimmen inhaltlich zum größten Teil mit den einschlägigen Bestimmungen des ukrainischen Friedensvertrages überein. Die Vertragsschließenden verpflichten sich, tünlichst bald nach Abschluß des allgemeinen Friedens in Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Handels- und Schiffsahrtsvertrages einzutreten. Bis zu diesem Zeitpunkte, jedenfalls bis zum 31. Dezember 1919 sollen für die gegenseitigen Handelsbeziehungen, die in einer besonderen Unterlage enthaltenen Bestimmungen gelten, die sich mit dem Inhalte des österreichisch-ungarisch-russischen Handels- und Schiffsahrtsvertrages vom Jahre 1906 decken. Seidem vertragsschließenden Teil ist die Möglichkeit gegeben, diese Bestimmungen vom 30. Juni 1919 an sechsmonatig zu kündigen. Ebenfalls werden bis Ende 1925 die Angehörigen der Handels-, Erwerbs- und Finanzgesellschaften, die Wohn- und Gewerbezugnisse und Schiffe jedes der beiden vertragsschließenden Teile in den Gebieten des anderen Teiles die Wirtschaftstätigkeit genießen. Begünstigungen, die Oesterreich-Ungarn an Deutschland auf Grund des Zollbündnisses etwa gewähren sollte, bleiben von der Weltbegünstigung ausgeschlossen. Ein analoger Vorbehalt ist auch zugunsten Rußlands für die Begünstigungen vorgesehen, die Rußland den anderen mit ihm durch Zollbündnis verbündeten Ländern gewährt. Soweit nicht die Tarifanlage anders bestimmt, soll für die ganze Dauer des Provisoriums, sowie der späterhin wechselseitig zu gewährenden Weltbegünstigungen der allgemeine russische Zolltarif vom Jahre 1903 maßgebend sein. Welters verpflichten sich die vertragsschließenden Teile, weder direkt noch indirekt an Maßnahmen teilzunehmen, die auf die Weltbegünstigung der Feindseligkeiten auf wirtschaftlichem oder finanziellem Gebiete abzielen und innerhalb ihrer Staatsgebiete solche Maßnahmen mit allen Mitteln zu verhindern. Sie haben sich auch bereit erklärt, alsobald in Verhandlungen einzutreten, um soweit als tünlich, die während des Krieges festgesetzten Zollbefreiungen vorübergehend noch länger aufrecht zu erhalten und länger auszubehalten.

Die neue Westgrenze Rußlands.

Wien, 6. März. (KZ.) Die im Artikel 3 des mit Rußland abgeschlossenen Friedensvertrages erwähnte Linie, welche von Rußland jene Gebiete abtrennt, die künftighin nicht mehr der russischen Staatshoheit unterliegen, verläuft von Norden nach Süden folgendermaßen: Großer Sund (die Inseln bleiben selbst), Jespar, nördlich Riga, Hlygenberg, Dger, Galle, Südufer der Däna bis Druja, westlich zurück bis zum Nordende des Drgsvjatzjees, Wibj, östlich Swendstann, Michailtschik, Orswang, Slobodka, westlich Oszjama, Einmündung des Garojabodas in den Arkenen, Szaratymtsang, Selva, Kogang, Pruzang (beides bleibt östlich), Rumenec-Litovsk, Wifoko-Litovsk, Mjelnik, Scharnoki.

Kaiser Wilhelm an Hindenburg.

Berlin, 5. März. (KZ.) Kaiser Wilhelm sandte folgendes Telegramm an Generalfeldmarschall v. Hindenburg:

„Nachdem gestern nachmittags der Friede mit Rußland unterzeichnet und hiermit der fast vierjährige Krieg an der Ostfront zu einem glorreichen Abschlusse gelangt ist, ist es mir ein tiefempfundenes Herzensbedürfnis, Ihnen, mein lieber Feldmarschall, und Ihrem treuen Gehilfen, dem General Lubendorff, meinen und des deutschen Volkes Dank erneut auszusprechen. Sie haben durch die Schlacht von Tannenberg, durch die Winterfehcht in den Masuren und durch die Kämpfe bei Lodz den Grund für alle weiteren Erfolge gelegt und die Möglichkeit geschaffen, mittels des Durchbruches von Gorlice-Tarnow die Russen zu einem weiteren Rückzug zu zwingen und allen erneut ankämpfenden feindlichen Heeresmassen siegreich standzuhalten. Und nun ist der kostbare Siegespreis höfchsten Drängens in unserer Hand. Unsere heldischen Brüder und Volksgenossen sind vom russischen Joche befreit und dürfen sich wieder als Deutsche fühlen. Gott war mit uns und wird weiter helfen. Wilhelm I. R.“

Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.

Wien, 6. März. (KZ.) Zu Beginn der Sitzung machte Ministerpräsident Ritter v. Seidler Mitteilung von der Unterzeichnung des Prälminarvertrages mit Rumänien und gab den Inhalt des Vertrages bekannt. Der Minister schloß mit den Worten: Ich erlaube mir, das Haus aufzuföhren dazu zu beglückwünschen, daß durch das militärische und politische Zusammenwirken Oesterreich-Ungarns mit seinen treuen Verbündeten diese neue wichtige Etappe auf dem Wege zum allgemeinen Frieden erreicht worden ist. (Beifall und Händeklatschen.)

Wien, 6. März. (KZ.) Die Abgeordneten Adler, Selz und Genossen überreichen eine dringliche Anfrage, betreffend die Behandlung der aus der russischen Kriegsgefangenschaft heimkehrenden Kriegsgefangenen, worin der

Landesverteidigungsminister aufgefordert wird, Sorge zu tragen, daß die heimkehrenden Kriegsgefangenen gut untergebracht und versorgt, mit Uniformen und Wäsche versehen werden und sofort nach Beendigung einer Quarantäne von nicht mehr als 21 Tagen einen Urlaub in der Dauer von mindestens drei Monaten bekommen, und worin der Landesverteidigungsminister aufgefordert wird, dem Abgeordnetenhaus Bericht über die Maßnahmen bezüglich der Beschleunigung und Organisierung des Heimtransportes und der Unterbringung der Kriegsgefangenen in der Heimat zu erstatten. Die Verhandlung über die dringliche Anfrage wird mit der zweiten Lesung des Budgetprovisoriums vereint. Das Haus geht sodann in die Tagesordnung über, das ist Fortsetzung der zweiten Lesung des Budgetprovisoriums, und behandelt die dringlichen Anfragen über die Behandlung der österreichisch-ungarischer Kriegsgefangenen.

Finanzminister Freiherr v. Wimmer befragt die einzelnen Bestimmungen des Budgetprovisoriums. Der Kernpunkt der Vorlage sei selbstverständlich der Paragr. 3, in welchem die Regierung die Ermächtigung zur Annahme von Anleihen im Betrage von 6 Milliarden Kronen erbittet. Nur nach Bewilligung dieser Anleihen sei das Geld für die Angehörigen der Eingekerkerten, für die Bekleiden der Wiederanfertigung der Kriegsgebiete flüssig. — „Wollen Sie“, fragt der Minister, „die Front gegen unseren Erbfeind, Italien, auflösen? Wenn wir das letztere wären, so wäre die selbstverständliche Folge die Invasion durch unseren Erbfeind Italien und dabei würde gewiß nicht auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker Rücksicht genommen werden. Es würden, was mir auch sehr bedauern müßten, nicht nur lediglich italienischsprechende Gebiete, sondern auch deutsch- und slavischsprechende Gebiete befreit werden.“ Der Minister glaube nicht, daß die Herren von der Opposition gegen die Budgetvorlagen wären, denn auch sie wollen ihre Heimat dem Feinde nicht preisgeben. Der Minister appelliert an das Haus, in erster Stunde sich über parteipolitische und parteiaktliche Erörterungen zu erheben und nicht eine Lage zu schaffen, in der der Staat auch ohne Mitwirkung der Gesetzgebung die Interessen seiner Existenz und seiner Verteidigung unter allen Umständen wahren muß. Der Minister bittet, der Regierung die Anleihermächtigung zu erteilen. Hierauf ergreift Landesverteidigungsminister Feldmarschallleutnant v. Czapp das Wort.

Wien, 6. März. (KZ.) Anschließend an die Mitteilungen des Ministerpräsidenten über die Unterzeichnung des Prälminarvertrages mit Rumänien erklärt Präsident Dr. Groß: Mit der Freude über diesen Frieden verbinden wir gewiß die unbegrenzte Dankbarkeit für die heldenmütige Armee und die tapferen Verbündeten. Das vom Präsidenten ausgebrachte dreifache Hoch auf den Kaiser wurde vom Haus begeistert wiederholt.

Landesverteidigungsminister v. Czapp beantwortet die dringlichen Anfragen, betreffend die zurückkehrenden Kriegsgefangenen, und erklärt, die Militärverwaltung begrüße herzlich die Rückkehr der in der russischen Kriegsgefangenschaft befindlich gewesenen Soldaten. Die Militärverwaltung ordnete die wohlwollende und fürsorglichste Behandlung der Heimkehrenden an. Wenn trotzdem Beschwerden geführt würden, so könnte es sich nur um Uebergriffe untergeordneter Organe handeln. Andererseits müßten aber Vorkehrungsmaßnahmen gegen die Propaganda revolutionärer Tendenzen getroffen werden, da die Armeelieferung davon verständigt war, daß, wosfür auch Beweise vorhanden seien, unter den Heimkehrenden eine größere Anzahl von Personen sich befinden, die für die revolutionären Ideen gewonnen und als Entwürfe zu ihrer Propagierung zu uns gelangt wurden. Personen, bei welchen radikal-revolutionäre Tendenzen tatsächlich zutage treteten, sind, werden nach den getroffenen Anordnungen behandelt werden. Es handelt sich hierbei um gewisse Vorkehrungsmaßnahmen, wobei alles vermieden wird, was irgendwie den Anschein einer Verfolgung an sich tragen könnte. Die Befauptung, daß die Heimkehrenden, wenn sie kriegsstaunlich sind, sofort in die Marschformationen eingeteilt werden, kann nur auf einem Mißverständnis beruhen. Allerdings müssen die Heimkehrenden vorerst eine Zeit im Armeebereich verbringen, namentlich wegen ärztlicher Kontamination und der Einnahme über die Lage der in Rußland noch zurückgebliebenen Kameraden. Der Minister betont ferner die Notwendigkeit der Durchführung des sogenannten Rechtsermittlungsverfahrens, das gewisse Vorkehrungen bei der Befangnahme und in der Befangenschaft nicht ohne entsprechende Abhandlung bleiben können. Der Aufenthalt im Armeebereich einschließl. der Quarantäne werde durchschmittl. nicht mehr als vier Wochen betragen. Nach dem durchgeführten Rechtsermittlungsverfahren sei ein vierwöchiger Urlaub in Aussicht genommen. Eine längere Verurlaubung könne nach den derzeitigen militärischen Verhältnissen vorläufig nicht in Aussicht genommen werden. Doch ist es selbstverständlich, daß auch den Heimkehrenden die allgemeinen vorgesehene landwirtschaflichen Urlaube erteilt, wenn begründete Entschuldigungsansuchen gestellt werden, Entschuldigungen bewilligt werden.

Im weiteren Verlaufe der Debatte erklärt Abg. Dr. Ravnikar in Beziehung des Zwistes zwischen den Polen

und den Ukrainern, die Südslawen verlangen, daß Verhandlungen zwischen Volk und Volk Klarheit schaffen und eventuell ein objektives Schiedsgericht einsetze. Die Südslawen werden für die Rechte, für die Freiheit und für die Unabhängigkeit der polnischen Nation, für die Anwendung des Selbstbestimmungsrechtes auf die ganze polnische Nation ebenso wie für ihr eigenes Recht mit allen ihren Kräften eintreten. In Vorbereitung des Budgetprovisoriums betont Abg. Kramnikar, die Südslawen verweigern die Mittel nicht dem Staate, sondern dem von der jetzigen Regierung betriebenen System. Die Südslawen wollen einen Systemwechsel von Grund aus. Weg mit dem Dualismus, weg mit der Vorherrschaft der Deutschen! Abg. Seiz begründet eingehend den Beschluß der Sozialdemokraten, für das Budgetprovisorium unter Ausschaltung der Kriegskredite zu stimmen. In Erörterung des Friedensschlusses mit Rumänien, glaube er nicht, daß dieser Friedensschluß eine Etappe zur Beruhigung der Welt und zum dauernden Frieden bilden werde, und warnt vor dem Bestreben, auch nach dem Westen hin einen solchen Frieden erzielen zu wollen.

Die Verhandlung wird sodann abgebrochen. Nächste Sitzung morgen.

Recht des deutschen Admiralsstabes.

Berlin, 6. März, (R.V.) Das Wolffbureau meldet: Im Spergebiet um England wurden neuerdings 20.000 Bruttoregistertonnen versenkt. — Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Von der italienischen Front.

Wien, 6. März, (R.V.) Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Das schöne warme Wetter, das in den letzten Februartagen die Aufklärungsarbeiten durch Patrouillen und Fliegerunternehmungen überaus begünstigte, hat an der ganzen italienischen Front umgeschlagen. In der Tiroler Westfront und beiderseits der Brenna herrschte unter Sturm und Nebel ein heftiger Schneefall. An der Piavemündung brachte ein starker Regen und Sturmstöße den Wasserpiegel zum fortwährenden Steigen, so daß die Geschützaktivität an der ganzen Front sehr behindert war. Nur an der mittleren Piave kam es zu regerer Artilleriekämpfe. Besonders im Raume beiderseits von Montello lag wiederholt italienisches Stützfeuer auf unseren Linien. In der Gegend von Alghero wurde eine kleine gegen unsere Feldwachposten gerichtete Unternehmung vereitelt. Im Mündungsgebiete der Piave kam es infolge des Hochwassers zu Bewegungen in den benachteiligten Inselstellungen. Gegenüber Meldungen von P. O. la am 28. Februar im Scaeranal und in anderen militärischen Werken große Wirkung erzielt wurde, wird festgestellt, daß im Scaeranal und im Hafen keine Bombeneinschläge zu konstatieren waren.

Die militärische Aktion Japans in Sibirien.

Washington, 5. März, (R.V. — Reuters.) Man glaubt, daß die militärische Aktion Japans in Sibirien unumkehrbar bevorsteht. Die amerikanische Regierung hat formale Erklärung abgegeben. In diplomatischen Kreisen vermute, daß die Japaner mit Rücksicht auf die Notwendigkeit, rasch vorzugehen, gleichzeitig die diplomatischen Verhandlungen fortsetzen werden, um sich mit den Vereinigten Staaten und den übrigen Alliierten über das Ziel und den Umfang der Aktion zu einigen.

New York, 5. März, (R.V. — Reuters.) Associated Press meldet aus Washington: Die Vereinigten Staaten sind grundsätzlich mit Japan, Großbritannien und den anderen Alliierten zu einer Übereinkunft über das Vorgehen in Sibirien gekommen. Die Einzelheiten bleiben jedoch noch auszuwickeln.

Neues aus der Kriegsliteratur.

Von Winkler.

Seit ich, zuletzt an dieser Stelle über Neuerscheinungen auf dem Gebiete der sogenannten Literatur berichtet, hat der Büchermarkt, trotz der allgemeinen Papiertnot, mit seinen Artikeln nicht gespart. Wir werden am besten tun, diesmal die erwähnten Bücher gruppenweise zusammenzufassen, wie sie eben durch die Verlage repräsentiert werden. Heute mag der rührige Verlag Ulstein u. Co. (G. m. b. H., Wien u. Berlin) den Anfang machen.

Ein ganz prächtiges Buch — um mit den größeren Romanen zu beginnen — legt uns Georg Hermann auf den Tisch, nämlich „Einen Sommer lang“. Einem reizenden viktorianischen Gedächtnis entnahm er den Titel für seine Berliner Geschichte. Diese enthält keine bedeutende Sache, keinen Sturm und Drang, sie enthält zum Glück auch kein Wort über den Weltkrieg. Wer des Verfassers Neigung zu satirischer Darstellung des kleinen, des Alltagslebens kennt, wird gern diesen Band zur Hand nehmen und ihn sicher nicht ohne Genuß zu Ende lesen. Bei Tinte ist ja schon über die Verlogenheit der geltenden Gesellschaftsordnung verstritten worden, viel eindringlicher wirken jedoch Schriften wie die vorliegende, die den Berliner Mittelstand aufs Korn nehmen. Eine Mutter, die für ihre beiden Töchter Ehemänner sucht, aber endlich mit zwei ledig bleibenden Eristenzen vorlieb nehmen muß, eine Beamtlerin in Potsdam, die sich am Schlaf nur als eine absonderliche Spezies der Gattung Weib entpuppt; etliche Mütter im Potsdamer Haus, deren Qualität sich auch als merkwürdig erweist — das sind die handelnden Personen, die sich aber alle bemühen, vor einander und vor der Welt den Schein der Vornehmheit zu wahren. Der Verfasser ist jedoch weit davon entfernt, sein Thema mit ungenügender Schärfe zu behandeln. Im Gegenteil, über den

Lord Lansdowne für den Frieden.

London, 5. März, (R.V.) „Daily Telegraph“ veröffentlicht einen Brief Lord Lansdownes, worin dieser die Überzeugung ausspricht, daß die Rede des Reichskanzlers einen merkwürdigen Fortschritt im Meinungsausgleich bedeute und erklärt, er könne nicht einsehen, warum es nutzlos wäre, den Dialog fortzusetzen oder ihn sogar in eine dauernde Diskussion übergehen zu lassen, nachdem die Grundlage für eine Übereinstimmung bezüglich der vier Grundzüge Wilsons, betreffend den internationalen Gerichtshof und nach seiner Meinung auch bezüglich Belgiens vorhanden sei. Ein deutscher Staatsmann nach dem anderen spreche sich gegen eine Eroberungs- und Annapolispolitik aus. Viel größer wären die Schwierigkeiten bezüglich der Ansprüche auf die Gebiete Elsaß-Lothringens, der Ansprüche Italiens auf gewisse österreichisch-ungarische Gebiete, sowie der britischen Ansprüche auf gewisse Teile der Türkei. Lansdowne glaubt, daß diese letzten Fragen einem nach dem Kriege abzuhaltenden Friedenskongreß unterbreitet werden müßten.

Finnland.

Kopenhagen, 4. März, (R.V.) Der nach Finnland entsandene Sonderberichterstatter des „Sozialdemokraten“ meldet aus Helsingfors: Der Kommandant der Festung Sveaborg, der russische Oberst Eisens, habe ihm erklärt, daß die russischen Soldaten sich bisher im finnischen Kampfe neutral verhalten. Die Sachlage würde sich aber ändern, wenn es Männern gelingen sollte, den Vormarsch durchzuführen. Die Russen würden dann wie ein Mann für die Verteidigung von Helsingfors und Wyborg eintreten. Wenn Mannheim glaube, das Spiel gewonnen zu haben, wenn er die finnische Rote Garde besiegt habe, so irre er sich. Sveaborg sei gesichert, es mit der Weißen Garde aufzunehmen. Hinter den Geschützen der Festung und Flotte ständen 70.000 Soldaten und Matrosen.

Petersburg, 5. März, (R.V. — P.M.) Aus Helsingfors wird amtlich gemeldet, daß in der Nikolaistadt auf Befehl des früheren bürgerlichen Senats Mitglieder der Roten Garde und zahlreiche andere Personen, die nicht weigern, die frühere Regierung anzuerkennen, verhaftet und durch das Kriegsgericht abgeurteilt werden sollten. Tornea in gegenwärtig in den Händen der Gegenrevolutionäre. In Kapan und vielen anderen von der finnischen Bourgeoisie besetzten Städten Nordfinlands ist eine Finanzkrise eingetreten. Karkonoma (Nordfinland) wurde vor gegenrevolutionären Truppen besetzt, tags darauf wurde vor revolutionären Truppen beinahe ohne Kampf erobert. Die Weißen erlitten eine vollkommene Niederlage. 40 Gegenrevolutionäre, unter denen sich viele Ausländer befinden, wurden verhaftet und nach Helsingfors gebracht.

Verschiedene Nachrichten.

Deutschböhmisches Rundgebet. In Aufzug fand am Sonntag ein von Deutschen Verein und von der Deutschen Fortschrittspartei veranstalteter Kreistag für Nordwestböhmen statt. Nachdem verschiedene Redner gesprochen hatten, wurde eine Entschließung gefaßt, worin es unter anderem heißt: Die heute am Kreistag für Nordwestböhmen versammelten Anhänger billigen die lehrerliche äußere Lebhaft, daß die deutschen Sozialdemokraten, die die ausschließliche auf die Erreichung des Friedens gerichtete Politik des Grafen Czernin. Die Versammlung bedauert lebhaft, daß die deutschen Sozialdemokraten, die die ausschließliche auf die Erreichung des Friedens gerichtete Politik des Grafen Czernin seinerzeit rüchhaltlos gebilligt haben, gerade in diesen Tagen der nahenden Entscheidung durch Nichtberücksichtigung der Kriegskredite das staatsfeindliche Treiben der Bischöfen und Polen unterstützen, die äußere Lage des Staates verschlimmern und die Sache des Friedens nur gefährden. Die Versammlung erklärt weiter

die unbedingte Entschlossenheit der deutschen Regierung, mit allen Kräften bis zur Erreichung ihrer vollenkommenen Selbstbestimmung zu kämpfen. Die Versammlung ruft die Regierung in gleicher Stunde zu Deutschböhmen vor dem Vortrage zu stehen.

Ein Sieg der Annapolisiten. In „Lagade“ hat der erklarte Friedensvertrag mit Rußland sei das Gegenstand der Reichstagsentscheidung vom 19. Jan. die schwerste sächsische und moralische Niederlage, die die Führer der Entschlossenheit überhaupt holen konnten. Scheidemann, der das offen eingestanden und tief bedauert würde damit immer noch sehr viel imponierender als Erzberger, der auf den Trümmern seiner Pläne flüchtete. Ein Sieg hätte er behauptet, dieser Friedensschluß sei im Rahmen seiner Resolution, wie er sie auffaßte. Das was wahr ist, hätte Herr Erzberger niemals zulassen dürfen, daß Wilschells gefügt wurde, denn dieser hätte die Reichstagsresolution wohl auch so auf. Wenn Erzberger bereit sei, keine Resolution auch weiterhin so anzusetzen, so werde er keine Schwierigkeiten darin finden, insbesondere die Abweichungen zu Bundesgenossen seiner Politik zu nennen.

Die Beute in Reval. Ueber die in Reval gemachte Beute wird noch berichtet, daß u. a. acht Torpedos, in die Hand der Deutschen gefallen sind, ferner drei Dampfer mit 1200 und 3000 Tonnen, eine Anzahl kleiner Fahrzeuge, Eisbrecher, Schlepper und Unterseeboote, Material und zahlreiches anderes Kriegsgut. Die russischen Kriegsschiffe wurde, die vor der Reval in Reval waren, ist noch unbekannt. Man weiß nur, daß der Kreuzer „Rurik“ auf der Fahrt nach Helsingfors erste stecken geblieben ist. Wahrscheinlich sind auch anderen kleinen Kreuzer nicht eingefloren.

Die Politik der ukrainischen Regierung. Vor II. Abreise von Berlin gab die ukrainische Friedensdelegation den Mund ihres Mitgliedes Semrjuk gegenüber dem Mitarbeiter der „Bohämischen Zeitung“ folgende Erklärungen ab: Die gegenwärtige ukrainische Regierung ist auf dem Boden eines sozial-revolutionären Programms, das in Rußland vorzugsweise durch Tschernew vertreten wird. Es handelt sich um wesentlichen um einen Agrar-Sozialismus, nicht um einen Industrie-Sozialismus, einen ökonomischen Färbung. Während die Volkshoheit vorzugsweise auf die Lehre eines Bakunin, Kravotkin und anderer Hergen ruhen, die einer anarchischen Revolution, das Wort geredet haben, stützen sich die ukrainischen Sozialrevolutionäre auf jenen gemäßigten Agrar-Sozialismus. Danach soll zunächst ein nationaler Agrarreformgesetz über werden. Kronbürger und Kirchengüter sollen in eine Linie einsteigen, zuletzt aber auch der Großgrundbesitz aufgehoben und im Anschluß an das Stolypinsche Agrarprojekt in den Kleingrundbesitz übergeführt werden. Rußland zwar hat den Gemeindefederalismus als eine Einrichtung, nicht aber die Ukraine, wo ein solcher Gemeindefederalismus etwas völlig Neues ist. „Wir verlangen“, sagte Semrjuk, „eine Sozialisierung des gesamten Grund und Bodens der Ukraine, sowohl der Feldfrüchten dient, während wir die Wälder und die unrichtigsten Bodenstücke nationalisieren wollen.“ Was die Religion betrifft, so bekennet sich zwar die Mehrheit der Ukrainer zu griechisch-orthodoxer Kirche, aber es sind ermitte Bestrebungen vorhanden, die ukrainische Kirche unter ihren eigenen Patriarchen in Kiew zu stellen und vom sogenannten Heiligen Synod in Petersburg loszulösen. Es wird demnach ein Kirchenkonzil stattfinden, das keine Beschlüsse in dieser Richtung fassen soll.

Aus der russischen Presse. Die russische Presse bezeichnet die Kapitulation der Smolny-Regierung als einen vollkommenen Bankrott der Smolny-Politik. „Romanow Shifra“ nennt die Annahme der deutschen Friedensbedin-

dingen liegt eine freundliche Milde, die die Dinge eben nimmt, wie sie sind, und nicht zu besser sucht. Einen Sommer lang erlernen sich die Leute des Aufenthaltes im Potsdamer Ort, erleben dort kleine Leiden und Freuden, um schließlich geruhig nach Berlin zu wandern. Daß ihnen der Leser ins Treiben quakt, ahnen sie ja nicht. Einer anderen Art gehört der Roman „O Juge n d!“ von M. E. delle Grazie an. Dies Buch schließt tiefer im Leben der Gegenwart und zwingt den Leser in nachdenkliche Stimmung. Nicht deshalb, weil die Träger des Ganzen, vier junge, kürzlich zu Doktoren verschiedener Fakultäten promovierte Männer, schließlich auch dem Weltkriege ihren Soll entrichten müssen, sondern weil sie mit ihren Umgebungen, das viele Schäden und Wunden, aber wenig Freuden aufweist. Treulich ist die Gesellschaft selber an ihren Zuständen. Treulich läge es an ihr, im gegenseitigen Verkehr das Vagenhafte und Trügerische abzutun samt der Irreführung der Unmoral; doch eben diese Gesellschaft scheint nicht die Kraft zum Sieg über sich selbst zu haben. Das was in der Grundform des vorliegenden Buches, für das wir der Verfasserin Dank wissen, Kenner der Wiener Gelehrtenkreise werden in der Gestalt des katholischen Priesters Leopold Körner einen leider zu früh verstorbenen Universitätslehrer, einen gelehrten Philologen im geistlichen Gewande, erkennen. Dem E. M. delle Grazie geht es ein Dutzend Malen mehr und es mit Glück bei Interesse an, daß sich die Schule der Paritätlichen Sprach- und Literatur- und Literaturlehre auch in diesem Roman unverkennbar zeigt. Immerhin ist aber die eigene Note bei der Form stark genug, um hinter die fremden zu treten. Wiebe: nach Berlin führt uns der Roman von Paul Schöner, „Hilflos von der Erde“. Nach er in der Handlung nach dem Krieg an zu sein wird

diesen eingeleitet. Der Kapellmeister Sundermann hat ohne Wissen seiner Eltern, vornehmer Fabrikantenleute, eine kleine Operettenfängerin geheiratet, ist im Kampf gefallen und nun erfährt seine Familie auch von seiner Gattin. Diese wird in das reiche Berliner Haus geholt, dort liebevoll aufgenommen, aber nicht zum Glück ertragen. Das Operettenblut macht sich in der jungen Witwe rasch wieder geltend und die behäbige Familie kann sich dem nicht anpassen. So ist es nicht wunderbar, daß rasch ein Eigenes wechselt eintritt, die ehemalige Operettenfängerin wird ein tragisches Ende getroffen. Der Roman erhebt sich nach Anlage und Durchführung zwar nicht über den Durchschnitt, immerhin verdient er, in müßigen Stunden gelesen zu werden.

Amprunstein, der Größe nach, ist der Roman von Fedor u. Jodanis „Bester Herr als Knecht“. Der des etwas unheimlichen Gewandes es wird von einem Fischer, von Altmann um, erzählt hat die Geschichte doch einen zarten historischen Untergrund, die Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „Kriegsbücherei“ und „Kriegsbücherei“ werden. Die Verfasserin hat eine Fülle von interessanten Details, die sie in der Zeit nach 1880 in Galizien und Bukarien. Im letzten Erzähler der Jahre um der Verfasser in die Kämpfe ein, die sich um die Freiheit von Bulgarien entzweiten, Bismarck, Moltke, die Bismarckische Interferenz und auch, wie sich um die Buchten im Sand nehmen. Und so den Allmählichen „K

ganzen als charakteristisch für den überhöhten moralischen Verfall und die niedrige Intelligenz der Volkskommissare. Die Bolschewiki stützen sich selber als Regierung und Partei. Der „Times“ erklärt: Der Beschluß zeige, wie wenig Trost an den Interessen des russischen Volkes liege. Die „Dien“ sagt: Die Smolnyj-Regierung tötete die lebendigen Kräfte, welche Rußland noch besessen habe. Rußland wird ein deutlicher Vorfall werden.

Die Polen Litauens. Sämtliche polnischen Parteien Litauens, die bereits in einer im Mai 1917 an den damaligen Reichskanzler gerichteten Denkschrift als einzig mögliche Lösung der litauischen Frage eine Union des historischen Litauens mit Polen erklärt haben, haben vor kurzem in der gleichen Frage eine Eingabe an den Staatssekretär v. Rüchmann gerichtet. In der Eingabe wird an dem früheren Postulat festgehalten und gegen jedwede einseitigen Lösungsversuche oder Zerstückelungsabsichten Verwahrung eingelegt. Schon das Gebiet „Militärverwaltung Litauen“ ist keineswegs in seiner ganzen Ausdehnung ein national litauisches, da es außer den ethnographisch-litauischen Kreisen auch beträchtliche Landesrussen aufweist, wo die polnische Bevölkerung 70 Prozent der gesamten Einwohnerzahl beträgt. Für die Bevölkerung des Landes ist es unmöglich, den einseitig aus Nationalitäten zusammengesetzten sogenannten litauischen Landesausschuss als Landesvertretung zu betrachten. Ebenso können weder die Beschlüsse noch irgend welche Verpflichtungen dieses Landesausschusses, noch die auf der nationallitauischen Konferenz im September 1917 gefaßten Resolutionen als maßgebend, bindend oder den Willen der gesamten Bevölkerung Litauens zum Ausdruck bringend gelten. Eine Lösung des litauischen Problems ohne Berücksichtigung des Willens und der Interessen der polnischen Bevölkerung in Litauen wird auf deren entschlossenen Widerstand stoßen. Es wird bei der polnischen Bevölkerung, wie auch bei derjenigen, die ungewissenshaft unter dem Einfluß der polnischen Kultur steht, einen elementaren Drang hervorgerufen, die von ihr bewohnten süßlichen und süßlichen Gebiete Litauens samt der Hauptstadt Wilna (drei Prozent Litauens) dem polnischen Staat anzugliedern.

Rußland und China. Nach einem hiesigen Blatt meldet die „Times“ aus Peking vom 26. Februar: In Peking fand eine Zusammenkunft russischer Anführer aus Sibirien und der Mandchurien statt, in der über die zur Bekämpfung der Bolschewiki im fernem Osten zu ergreifenden Maßnahmen verhandelt wurde. Man glaubt, daß der größte Teil der Bevölkerung der Bolschewiki feindselig gesinnt ist. In der Mandchurien stellt der kaiserliche General Semanow eine Truppenabteilung auf und man erwartet, daß es ihm gelingen wird, in den anderen Distrikten jenseits des Baikalsees vorhandenen Truppen entgegen zu ziehen und aufrechtzuerhalten. Allgemein wird angenommen, daß Japan in Eilvernehmen mit China bereit ist, in Ostibirien zu intervenieren, falls Deutschland in Rußland einen vorherrschenden Einfluß erlangen und den Alliierten bei ihrem Auftreten im fernem Osten Hindernisse in den Weg legen wollte. Eine Frage, die sofort gelöst werden muß, ist die Rettung der Munitionsvorräte, die sich auf eine Million Tonnen belaufen, und der in Wladivostok befindlichen Warenvorräte.

Die gerichtliche Chronik. In der Thronrede, mit der der König die Kammeression eröffnete, heißt es unter anderem: „Wir haben im Laufe der letzten acht Monate, dank dem neuen politischen System, die Bande, die Griechenland mit seinen natürlichen Bundesgenossen geknüpft, vollständig wiederhergestellt und jedes Mißtrauen beseitigen können, das durch das Treiben der früheren Regierung hervorgerufen worden war. Die mächtige und mannigfache Hilfe, die meiner Regierung von den Alliierten zuteil geworden ist, beweist auch deutlich die Gefühle der Mächte

entgegenzutreten; und die Leistungen der Unterseeboote sind da über jedes Lob erhaben. Hervorgehoben muß nur des Verfassers Bescheidenheit werden, die niemals die eigene Person in den Vordergrund stellt, aber mit herzlicher Teilnahme von den treuen Gefährten spricht. Augenblicklich höchster Spannung werden abgelöst durch humorvolle Szenen; durch das Ganze aber zieht sich erquickendes und berechtigtes Selbstvertrauen und Hoffnung auf die Zukunft. Und recht ist das; der Leser sieht sich nach der Lektüre gehoben und voll Stolz, denn der Sieg muß auf der gerechten Sache ruhen.

Der Mittelmeister Manfred Feh. v. Nichthofen, wohl der meistgenannte Fliegeroffizier des deutschen Heeres, hat seinen Werdegang und seine Taten beschrieben in dem Buche „Der rote Kampfflieger“. Alles in allem eine vorzügliche Schildr. ung, der nur der redite Ernst fehlt. In folchem, oft gar zu saloppen Ton darf man von solchen Dingen nicht reden oder schreiben. Dem Verfasser zuliebe, der auf wirklich großartige Leistungen zurückblicken kann, muß man wohl einiges übersehen; trotzdem möchte man wünschen, dies Heidenleben sachgemäß beschrieben zu sehen. Gediegener in dieser Beziehung wirkt der Bericht des k. u. k. Hauptmannes Franz Wab. Meine Flucht durch das mongolische Sandmeer“. Im Herbst 1914 in russische Gefangenschaft geraten, kam der Verfasser in die sibirischen Gefangenenlager und stoh aus diesen mit einigen Kameraden durch die mongolische Schnee- und Sandwüste nach China. Der Weg führt ihn, als Kaffeeverkäufer, nach Amerika; in Gibraltar wurde er von den Engländern festgenommen und nach England geführt, von wo er endlich nach mehreren Monaten die Freiheit erlangte. Im Abenteuerlichem läßt dies Buch wenig zu wünschen übrig, aber auch nicht an Wärme und Treueheit der Schilderung.

gegenüber Griechenland, und bekräftigt unsere gerechte Forderung, die auf unserer Teilnahme an Kampfe begründet ist, für dessen Organisierung die Alliierten uns ihre ganze Hilfe leisten. Ich kann nicht genug betonen, welche Verantwortlichkeit die Alliierten für die Sicherheit der gegenwärtigen Versorgung unseres Landes an den Tag legen, die infolge des von der früheren Regierung verschuldeten Lebensmittelmangels sehr notwendig geworden ist. Ich bin überzeugt, daß die Alliierten unsere wahre Lage erkennen, die ausnahmsweise unsere Regierung bestriftet gewesen ist. Ich bin weiter überzeugt, daß die Ententeeregierungen entsprechende Maßnahmen getroffen haben, und daß im Innern des Landes eine unseren Bedürfnissen angemessene Besserung in kurzer Zeit eintreten wird. Die Vollendung unserer kriegerischen Missionen ist zurzeit die Hauptaufgabe der Regierung. Diese Vorbereitungen umfassen die stufenweise Mobilisierung des Heeres.“

Italienische Truppen an der Westfront. Auf Grund der zwischen Italien und seinen Bundesgenossen getroffenen Vereinbarungen sollten italienische Truppen in größerer Zahl an die Westfront verbracht worden zu sein. Dies geht aus einem Zirkular des Postministers hervor, der das Publikum ermahnt, die für die italienischen Soldaten in Frankreich bestimmten Postkästen genau zu adressieren, d. h. Frontsektor und Gruppe nicht zu vergessen, weil zahlreiche Postkästen als unbestellbar von der französischen Feldpost zurückgewiesen worden seien.

Eine Mailänder Affäre. Der „Corriere della Sera“ bringt Details über eine Mailänder Affäre, betreffend geheime Ausfuhr von Selbe nach Deutschland. Bisher wurden die meisten Verwaltungsakte der betreffenden Gesellschaft verhaftet, darunter der Vizepräsident der Gesellschaft, Braida, der Industrielle Carlo Feltrinelli, ferner die Ingenieure Dupini und Ceresa. In dieser Affäre verlangte ferner der Procurator von der Kammer die Auslieferung des Deputierten Bonacossa. „Secolo“ meldet zu dieser Affäre noch: Feltrinelli, dessen Vermögen auf 200 Millionen geschätzt wird, geht als einer der reichsten Männer Italiens, die übrigen Verhafteten sind ebenfalls Millionäre. Ceresa spielte eine Hauptrolle in der Mailänder Hochfinanz, während Braida der Aristokratie Benedigs angehört.

Der Quartiermacher für die rumänische Königsfamilie. Late Janesco hielt sich auf seiner Durchreise nach England kurze Zeit in Paris auf. Er gilt in eingeweihten Kreisen als Quartiermacher für die Angehörigen der rumänischen Königsfamilie, die gegebenenfalls in London Aufenthalt nehmen wird.

Waschen Sie schnell! Der Berichterstatter der New Yorker „Times“ hatte eine Unterredung mit dem General der Verbandsarmee, Foch. Dieser sagte: Waschen Sie schnell! Waschen Sie keine Minute. Um den Krieg zu gewinnen, müssen die Verbandsstaaten ein großes amerikanisches Heer haben mit allem, was dazu gehört. — Schließlich empfiehlt Foch, daß Amerika und Japan gegen die Deutschen in Estrien vorgehen sollten.

Frankreich kauft die deutschen Schiffe in Brasilien. „Times“ bringen Näheres über die Charterung von 30 brasilianischen Dampfern durch Frankreich, für die Brasilien 110 Millionen Francs erhält. Frankreich kauft gleichzeitig 2 Millionen Sack Kaffee und andere Nahrungsmittel für 100 Millionen Francs. Die 110 Millionen Francs bieten in Europa zur Verfügung Brasiliens, das davon seine Schulden zahlen muß. Infolge dieser Abmachungen ist das Mittelris in London auf 14 Pence gestiegen.

Ueber die Umtriebe Bolos veröffentlicht der Staatsanwalt des Staates New York einen Bericht. Nach den ausgefundenen Dokumenten hatte Charles Humbert in den Vereinigten Staaten ein Depot von 1,170,000 Dollar deutschen Geldes. Diese Summe war auf Order Bolos vor der Royal Bank of Canada für Rechnung von Charles Humbert an Morgan u. Co. überwiesen worden. Man meldet, daß die Dokumente, die sich auf die Transaktionen Bolos-Humbert beziehen, in den Archiven der Bank Morgan im Besitz der französischen Regierung seien. Humbert hätte in New York einen Kredit bei 489,000 Dollar gehabt. Nach den veröffentlichten Dokumenten war das Geld, das Bolos auf der Royal Bank von Canada hatte, ein Teil der Fonds, die Bolos befaß für die deutsche Propaganda in Amerika und Frankreich. Die Kreditsummen Humberts bei Morgan bestanden zum Teil aus Bargeld, zum Teil aus englischen Wertpapieren. Charles Humbert soll am 11. August 1915 bei Morgan u. Co. eine Rechnung eröffnet haben. Von Zeit zu Zeit habe er Bezüge gemacht; die auf seinem Kredit stehenden Summen bei Morgan wurden seinen Bankiers in Paris überwiesen. Berthel Wors sagt, daß die Untersuchung nicht enthielt habe, warum Humbert Kredite in den Vereinigten Staaten für sich eröffnete, warum er Rückzüge machte oder einen Teil der Fonds nach Frankreich zurücksandte. Die veröffentlichten Fonds zeigen, daß Humbert wünschte, daß seine ganze Korrespondenz im Verkehr mit Morgan, an keine Adresse als Senator geschickt, geschützt werde. Der Staatsanwalt erklärte, daß es scheint, daß Hugo Schmidt auf Rechnung von deutschen Manufakturieren, Kunden der Deutschen Bank, handelte. Zahlungen von Walle im Betrage von mehreren hunderttausend Dollar seien am Anfang des Krieges nach Deutschland gekommen. Für zwei bis drei Millionen wurde in Amerika für die Versorgung Deutschlands nach dem Kriege eingelagert.

Die Lage in Irland. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Die Lage in Irland wird fortwährend beunruhigender. In dieser Woche finden wahrscheinlich die letzten Versammlungen des Komitees statt. Die Republikaner betreten sich nun über ganz Irland.

Die „Times“ berichtet über die im Jahre 1917 durch den britischen Lord Eligo, Roscommon und Masee gibt der Bericht des Königs nichts mehr. In einigen Gegenden von Clare hat die Polizei täglich Zusammenstöße mit Viehhirten und bäuerlichen Arbeitern, und sie rief Truppen zu Hilfe. Die Telegraphenlinien werden fortwährend durchschnitten und die Bewegungen der Soldaten gehindert, insofern gefällte Bäume über Landstraßen gelegt werden. Im Namen der irischen Republik werden täglich Bauernhöfe beschlagnahmt, dabei ist es den Sinnfeindern gelungen, die Schweineausfuhr nach England zum Stillstand zu bringen, was großen Einbruch in Dublin gemacht hat. Die Sinnfeinder ernannten eigenmächtig einen Nahrungsmittelkontrollleur, nämlich Lynch, der einfach die für die Ausfuhr bestimmten Schweine beschlagnahmt läßt und öffentlich erklärt, daß die Sinnfeinder die gesamte Ausfuhr lahmlegen würden. Die ziemlich starken Polizeikräfte sehen diesem Treiben ruhig zu, trotzdem hiemit die Anordnungen des englischen Lebensmittelkontrollleurs Lord Rhondda nichtig gemacht werden. „Times“ sagt, es sei zu befürchten, daß jedes englische Eingreifen von der Sinnfeinder-Propaganda als Gewaltakt hingestellt werde. Drei Sinnfeinder, die verhaftet wurden, üben im Gefängnis einen Hungerstreik. Der irische Minister Dukes teilte dem Bürgermeister von Dublin mit, die Hungerstreiker würden im Gefängnis belassen werden.

Der Beginn der Zwangsrationierung in England. Nach einem offiziellen englischen Communiqué ist die Frage, welchen Transporten der Vorrat zu geben ist, bereits auf der interalliierten Konferenz in Paris behandelt worden und für die europäischen Alliierten im Sinne der Bevorzugung der Lebensmittel vor anderen Transporten beantwortet worden. Die Lage sei noch weiterhin trotz der Anstrengung Amerikas besorgniserregend. Das Kriegskabinett sagt, zur Verhütung über die Wirkung der am letzten Montag in vielen Teilen Englands eingetretenen Zwangsrationierung, es ist damit keineswegs eine Periode der Hungersnot eingeleitet. In Australien und Neuseeland sei alle Getreideernte aufgebraucht. Solange aber nicht gleichzeitig mit den später zu liden Nahrungsmitteln die Margarineindustrie in England stärker entwickelt ist, dürfe nur die Hälfte des sonstigen Verbrauches von Butter und Margarine in Anspruch genommen werden. Die Veröffentlichung der Regierung schließt mit dem Hinweis auf einen, in seiner Ausdehnung in seinen Wirkungen erst jetzt allmählich zugegenen Staatseinkauf in Amerika, der das Transportvermögen dort vollständig gerichtet hatte. Nach amerikanischen Mitteilungen ist es erst wieder Mitte März völlig leistungsfähig sein. Die Wäzard verzögere noch jetzt sowohl Mannschafte wie Materialtransporte.

Die Luftpost zwischen New York und Washington. Nach einer Washingtoner Haec. Meldung wird die Luftpost offiziell am 15. April eingeführt. Sie wird den täglichen Dienst zwischen New York und Washington versehen.

Die permanente Kriegsanleihezeichnung in England.

Zeit Oktober des vorigen Jahres ist England zu einem ganz neuen System der Kriegsanleihezeichnungen übergegangen, das bei uns noch nicht völlig erfasst wird. Die Zeichnungen auf die fünfprozentigen Feuerheben und die vierprozentigen Feuerheben: Nationalkriegsobligationen sind nicht nur dem Betrage nach unbeschränkt, sondern auch der Zeit nach unbefristet. Das System, das zuerst von Deutschland und Österreich-Ungarn eingeführt wurde, und welches darin bestand, das Publikum aufzufordern, soviel als nur möglich zu zeichnen, wird gewissermaßen übergriffen, indem auch jede zeitliche Schranke wegfällt. Der Staat steht ständig als Verkäufer von Kriegsanleihe in unbegrenzten Beträgen auf dem Markt. Er schöpft die ständigen Geldmittel nicht wie bisher erst durch kurzfristige Titres (Schatzwechsel), sondern sofort durch Kriegsanleihe ab. Er hat sogar den Zinsfuß von vierdreizehntel auf vier Prozent herabgesetzt, um den Nationalkriegsobligationen größere Anziehung zu verleihen. Der ständige Anleihe dient eine jährliche Propaganda, deren Hauptmittel die „Tanzanstaltungen“ und „Tanzbanken“ bilden. Jede Woche wandert eine solche Tanzanstaltung in eine andere Stadt. Es wird dabei nicht Tamtam gemacht. Neben werden gehalten, Umzüge veranstaltet, Prämien bestimmt für den so und so vielen Zeichnen. Das Ergebnis der Zeichnungen bei der Tanzbank in jeder Stadt wird veröffentlicht. Auf diese Art wird ein sportlicher Wettstreit zwischen den einzelnen Städten hervorgerufen. Manchester schlug mit 4,45 Millionen London, Edinburgh mit 4,76 Millionen Manchester, Birmingham mit 6,2 Millionen Edinburgh und Glasgow mit 10 Millionen Pfund Sterling alle anderen. Darin sind nun die unterlegenen Städte gekränkt, sie behaupten, daß dies nicht mit rechten Dingen zugegangen sei, daß in Glasgow die großen Zeichnen, die sonst direkt zeichnen, auf die Tanzbank gewartet haben, und verlangen, daß die Tanzbank nochmals zu ihnen komme. Trotz dieses Eifers betragen die wöchentlichen Gesamtzeichnungen doch nur zwischen 20 und 30 Millionen Pfund, im Durchschnitt weniger als 25 Millionen Pfund, oder dreieinhalb Millionen pro Tag, während die täglichen Kriegskosten mehr als sieben Millionen Pfund ausmachen. Man wird also trotz und neben der permanenten Kriegsanleihe doch noch eine große einmalige Anleihe aufnehmen müssen und es fragt sich, ob diese Erfolg haben kann, da das freie Kapital doch gewissermaßen ausgeschöpft ist. Es scheint, daß unser System der zweimal im Jahre auf einen Monat konzentrierten Propaganda dem neuen englischen System der permanenten Kriegsanleihezeichnung doch vorzuziehen ist.

Vom Tage.

Wohltätigkeitskonzert. Heute um 7 Uhr 30 Min. abends findet im Politeama Civiltà das bereits angekündigte Wohltätigkeitskonzert zugunsten der durch Hungergeplagte hilfsbedürftig gewordenen Einwohner von Pola statt.

Konzert des k. u. k. Kriegspräparatierkorps. Heute, den 8. d., findet im Politeama Civiltà ein großes Wohltätigkeitskonzert statt. Das überaus interessante Programm besteht aus dem artistischen Leiter des Ensembles Professor Bruno Eisner (Mollart, Frau Engel Aufmann (Sänger), Herr Professor E. Pfeifferer (Violine) und die k. u. k. Hofkapellmeister (Schalpecker) Sel. Kamille Gerschner (Eierler zur Laute). Die Mitwirkung dieser durchwegs erstklassigen und überall gefeierten Künstler gewährt jedem einen reiflichen Erfolg des Abends. Der Kartenverkauf findet am 8. d. ab 9 Uhr vormittags im Theatergebäude statt.

Marinefahne. Morgen, Freitag, findet im Marinefahnen ein Konzert zu wohltätigen Zwecken statt. Mitwirkend: Frau Tony Padlo, k. k. Hofopernsängerin, und die k. u. k. Marinekapellmeister (Dirigent: Marinekapellmeister Theodor Christoff). Beginn um 6 Uhr nachmittags. Näheres am Freitag im Marinefahnen.

Ein unentgeltlicher schriftlicher Unterrichtsfach für einfache, doppelte, amerikanische Buchhaltung und Geschäftsberger Stenographie wird für die Leiter unseres Institutes eröffnet. Vorkenntnisse werden nicht verlangt, da der Unterricht von Grund aus erteilt wird, doch können nur Personen teilnehmen, die der deutschen Sprache in Wort und Schrift vollständig mächtig sind. Nach Ablegung einer schriftlichen Prüfung erhalten die Teilnehmer redigierliche Zeugnisse ausgestellt. Anmeldungen sind mittels Postkarte an den Deutschen Volksbildungsverein, Wien, S. 23., Schönbrunnstraße 12, zu richten.

Gesellschaften des Aueigepereines Pola vom Roten Kreuz. Es wird ersucht, von nun an eventuelle Befragungen von Gesellschaften nur in der Kanzlei des Roten Kreuzes, S. Polcarpo Nr. 204, und nicht beim Amtlicher zu machen.

Schiffverkauf. Im Falle des Eintreffens von Schiffen werden diese heute nachmittags zum Verkauf gelangen. Bezugsberechtigt sind heute die Lebensmittelfakten von Nr. 9151 an.

Hafenamirals-Cagesbefehl Nr. 46. Sanitätsinspektion: Oberleutnant Edlmayer. Unerlässliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Marinefahnenarzt Dr. H. Dr. Weiser; in der Maschinenkammer (Spital) Segattenarzt Dr. Morat.

Flüchtlinge, welche in der Küche des Kriegshilfskomitees in Pola verköstigt zu werden wünschen, müssen sich in der Kanzlei obigen Komitees, Arenastraße 2, I. St., Zimmer Nr. 1, täglich von 3 bis 4 Uhr p. m. anmelden.

Kundmachung.

Um die Verteilung der Karten zum Bezuge von Lebensmitteln zu erleichtern, hat der k. k. Festungskommissär beschlossen, mit 1. März l. J. angefangen noch zwei Verteilungsstellen, und zwar in der Via S. Martino 24 (Ecke der Via Epulo) und in der Via Verudella 1 (Haus Zic) zu gründen. Dieser Verfügung zufolge werden die Karten beziehen:

- A. Die Einwohner der nachbenannten Gassen beim Gemeindeamt: Innore Stadt: V. M. Grande, Tivoli, V. Acquedotto, M. Ghro, V. Dignano, C. Carlo Francesco Giuseppe (V. Stazione), Viale Elisabetta, Piazza del Porte, V. S. Giorgio, V. delle Vigne, V. degli Operai, V. degli Arrieri, V. Bradamante, V. S. Hohenberg (Siana), V. della Valle, V. Orseolo, V. Saturnina, V. Altura, Corsia Franc. Giuseppe, V. dell'Arzenale, Via Zaro, V. Giulia, V. Alberto, (Giosuè Carducci), P. Custozza (P. Cari und Giardini), V. Venere, V. Tendoro, V. S. Tomaso, Piazza del Duomo, V. Stovagnaga, P. Comizio, Vicolo al Mare, V. Nettuno, V. Augusta, P. Foro,

- P. M. Vecchio, V. S. Nicolò, Largo P. del Torchio, V. Tradonico, Via Abbazia, Vic. della Bissa, V. Minerva, Vic. del Pozzetto, V. Rappiccio, P. Tegethoff (P. Alighieri), V. Tegethoff (S. Pollicarpo) von V. Sergio bis Torrione, Via Barbacani, V. Fondaco, V. Nascinguerra, Via Sergio, Port'Aurea, Cl. S. Stefano, Cl. Castello, V. Castropola, Cl. Cornelio, Cl. Giannaristi, Cl. Giannuario, Cl. Carità, Cl. S. Francesco, Via Madonna, Cl. Capitolino, Clivo Crispo, V. Kandler, Cl. S. Rocco, Cl. Rasparagano, P. P. S. Giovanni bis Hotel Elisabetta, Viale Carrara, V. S. Polcarpo (V. Tegethoff), Via del Colle, V. S. Germano, V. della Specula, V. Vergerio, V. Tartini von V. Zaro bis Via Cesia, Piazza Serlio Via Muzio von P. Serlio bis V. Cesia, V. dei Plui, Urs de Margina (V. Carlo DeFranceschi) von V. Promontore bis V. Cesia, V. Contento.

B. Die Einwohner der nachbenannten Gassen im Hause Nr. 24 Via S. Martino (Ecke Via Epulo):

- San Martino: Via Arca vor Hotel Elisabetta bis P. del Ponte, Via Lazariè (V. Dante), V. Stancovich, Via Erto, V. Al Monte, Via Flavia, V. S. Marco, Androna della Valle, V. Emo, V. Petilia, V. Lacea, Vicolo Lacea, V. Cerere, V. Glovia, V. Favaria, Androna Stancovich, V. Epulo, V. S. Martino, V. Radetzky (Besenghi), V. Petrarca, V. Montividal, V. Gladiatori, V. Lepanto, V. Risano, V. Arsia Colloredo-Mels (Rosandra), V. Quieto, V. Leme, V. M. Castagner, V. Flaccio, V. Timavo, V. Quarnero, V. Barbarigo, V. Martara (Giuseppe Caprin), V. Sissano, V. Ercole, Androna del Fieno, V. Diana, V. Nesazio, Vicolo Stretto, Androna d. Pietà, Via Novara (Carpaccio), Via d. Bizzentini, Via dei Riservisti (V. Pularie), Via dei Franchi, V. Landsturm (V. Franc. Patrizio), V. Argonauti, V. dei Colombi, V. dei Liburni, V. Cocchic (V. Dom. Rosselli), V. Vitrei, V. Longobardi, V. Kuhn (Via Ariosto), V. Medolino, V. al Prato, V. S. Lucia (S. Sovino), V. al campo, V. M. Congnal, V. Mula, V. S. Donà, V. S. Michele, V. Bezecca (V. Monti), Piazza Lissa (P. Verdi), V. Marianna, V. Cenide, Campomarzio, V. Flanatica, V. Fausta, V. S. Felicità, V. Nuova, Prato Grande, Monte Serpo, Comunal, Valmale.

C. Die Einwohner der nachbenannten Gassen im Hause Zic, Via Verudella Nr. 1:

- San Polcarpo: V. Tartini von V. Cesia bis V. delle Carceri militari, V. Cesia, V. Marte, V. Barbia, V. Muzio von V. Cesia bis M. Rizzi, V. Sette Moreri, V. Urs de Margina (Carlo DeFranceschi) von V. Cesia bis V. M. Cappelletta, V. Bourghignon (Nicolò Tomaseo), V. Medusa, V. Monfroni (Michele Fachinetti), V. Zenta (Metastasio), V. Lecania, Via delle carceri, V. Steno, V. M. Cappelletta, V. del Parco, V. Federico, V. Massimiliano, V. d. Veterani, V. Amiragliato, V. Ostilia, V. M. Rizzi, V. Salvore, V. Verudella, V. Menaccio Prisco, V. d. M-lizia, V. Tito Livio, V. M. Paradiso, V. Ripper (Veltor Pisan), V. Ressel (Gallo Cesare), V. Claudio Pulcro, V. dell'Ospedate, V. d. Saldame, V. Alessandra, V. Francesco d. Torre, V. Medea, V. Veruda, V. Valsaline, V. Circonvallazione dell'Arzenale, V. Helgoland, V. Lissa, V. Petz, V. Santorio, V. Weyprecht, V. Plinio, V. d. Bersagli, V. Licima, V. Placida, V. Antonia, Via Ottavia, V. Erculanea, Via Valcane, V. Sternack, V. Wüllersdorf, Max-Baracke.

Kleiner Anzeiger.

Ein zu haben... Wohnung... Möbl. Offizierswohnung... Drei offene Wagen... „Sang und Klang“... Zu verkaufen... Grammophon... Friseur (Militär)... Kantoristin... Kasserin... Junges Mädchen... Fräulein... Stenotypist... Junger Stabsarzt... Verkauftenhatsich... Lose der 4. Klasse der 9. Klassenlotterie...

Lose der 4. Klasse der 9. Klassenlotterie können von den Bezugsberechtigten bis 11. d. M. bei der Geschäftsstelle Jos. Krmpotic in Pola behoben werden.

Kino des Roten Kreuzes Via Sergio 34. Programm für heute: Hochliegende Pläne.

Militär-Cafékalender zu haben in der Papierhandlung Jos. Krmpotic Custozaplatz I und Franz-Ferdinand-Straße 3.

Gebrachte Handstempel... aus Holz kauft in jeder Menge die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Custozaplatz I.

Die Doppelgängerin.

Roman von Erik Ström.

Man hatte ihn noch nicht über die Gründe aufgek... Und wie alle wahrhaft guten, edlen Menschen, so... Gest eine Woche war vergangen, seit Frau Wastlenska... Da endlich sah der Oberst sich ein Herz, in Gegenwart seiner Frau, so schonend wie möglich, aber wahrheitsgetreu, berichtete der brave, alte Herr alles, was zu sagen war — vom Anfang bis zum Ende.

„So, mein Junge, jetzt weißt du alles!“ schloß er seine Erzählung, die ihm manchen Schweißtropfen gekostet hatte. „Und nun handle, wie du es für gut befindest!“ Hans-Leopold hatte schweigend zugehört. Keine Frage, kein Zwischenwort. Nicht einmal ein Ausruf der Empörung oder auch nur der Verwunderung. Ganz stille lag er da und blickte vor sich hin, als käme er die seltsame Kunde nicht gleich in ihrer ganzen Schwere lassen. Es war wie ein Keulenschlag, der ihn momentan betäubte. Dann sagte er, ein wenig bleich zwar, aber mit unheimlich ruhiger Stimme: „Es ist selbstverständlich, daß von diesem Augenblick an alles auch gehört, Onkel Robert! Das Geld, Vaterstrich — alles!“ Doch beide, sowohl der Oberst wie seine Gattin, winkten rasch ab. „Davon ist vorläufig gar nicht die Rede, lieber Junge. Das gehört der Zukunft an. Die Frage ist nur die, was gedenkst du zu tun?“ Hans-Leopold schwieg ein paar Sekunden, während welcher der Oberst und seine Frau ihn anhaltend beobachteten. „Bereit fahre ich nach Ragusa zu meiner Frau,“ predigte er ernst heraus. „Weiter denke ich jetzt noch nicht.“ „Ueberlege alles genau, bevor du einen endgültigen Entschluß faßt, mein Junge!“ gab der Oberst zu be-

denken. „Vergiß nicht, so hart es auch klingen mag, sie hat einen schweren Betrug begangen.“ „Gemein, Onkel Robert!“ „Wenn er heraus käme, dürfte sie sich nie mehr Deutschland blicken lassen.“ „Ich weiß es.“ „Wir werden natürlich schweigen. Aber es gibt Fälle im Leben.“ „Denen müssen wir vorbeugen.“ „Du bist also fest entschlossen, sie anzuerkennen?“ „Das weiß ich noch nicht. Ich weiß nur, daß ich liebe mein Weib. Ich liebe ihr eigenes Selbst, ihr Verloren — nicht ihren Namen! Aber was ich tun möchte ist mir noch unklar. Dazu brauche ich Zeit.“ „Out, mein Junge! Dann ist also die Sache vorläufig erledigt. Ich freue mich, daß du sie so ruhig nimmst. Soll ich dich nach Ragusa begleiten?“ „Ich möchte allein fahren, Onkel Robert. Sie ist nicht böse!“ „Daraus nicht. Im Gegenstande der Empfindungen vollkommen über die Welt, aber öffentlich wendet sich alles.“ „Dankeschön!“ „Am nächsten Tage...“